



Raum für die Zukunft

vorOrt

Nr. 56

Winter | 2025



: Sabine Kubitza
 : Geschäftsführerin der BGW

Liebe Mieterinnen und Mieter,

Anfang Oktober ist inmitten des neuen Wohngebietes, das zurzeit im Bereich Blackenfeld in Vilsendorf entsteht, die Kindertagesstätte „Dorffalken“ eröffnet worden. Hier können bis zu 95 Mädchen und Jungen betreut werden – sicherlich ein Anreiz für viele junge Familien, sich in Vilsendorf niederzulassen. Dabei handelt es sich um die 15. Zukunfts-Kita, die von der BGW seit dem Jahr 2012 nach dem von ihr entwickelten Konzept realisiert worden ist, ein Konzept, bei dem der Schutz der Umwelt und der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen eine wesentliche Rolle spielen. Die Gebäude, die in modularer Holzbauweise errichtet werden, weisen den Passivhausstandard auf. Die Zukunfts-Kita beinhaltet zudem ein Nachnutzungskonzept. Die Holzbauweise ermöglicht einen vergleichsweise einfachen Umbau, da man keine Wände abreißen, sondern sie abbauen und an anderer Stelle wieder aufbauen kann. Sollte der Bedarf an Betreuungseinrichtungen für Kinder zurückgehen, ist dadurch beispielsweise eine Nutzung als Wohnungen, Büros, Stadtteilzentren oder für gewerbliche Freizeitangebote denkbar. Auch ein Abriss wäre unbedenklich, da bei den Holzgebäuden kein Sondermüll entsteht und die Materialien bis auf wenige Ausnahmen wieder dem ökologischen Kreislauf zugeführt werden können. Mit der Zukunfts-Kita erreicht die BGW demnach zwei ihrer Nachhaltigkeitsziele: Sie schafft die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leistet gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Ihre

Sabine Kubitza



Inhalt

04/05 **Neubau**

15. Zukunfts-Kita der BGW wurde eröffnet
Sechs familienfreundliche Wohnungen in Oldentrup geplant

05 **Kunstaktion**

Ein Graffiti für den Grünen Würfel

06 **Bielefeld-Preis**

Auszeichnung für Bielefeld United

08 **Nachbarschaft**

BGW würdigt Quartiersprojekte

10 **Kriminalprävention**

Anlagebetrüger suchen Opfer im Internet

11 **Inklusion**

Staatssekretär besichtigt
„Young Urban Living“

12 **Quartiersarbeit**

Katja Dederichs ist in Schildesche tätig
Frisches Obst direkt vom Baum

13 **Lieblingsort**

Theater Bielefeld

16 **Sofagespräche**

Zu Gast waren Prof. Althenhöner und
die Bäckermeister Lamm

18 **Engagement**

Wir für Bielefeld



20 **Mieterporträt**

Dieter Gräber wohnt seit 73 Jahren
in seiner BGW-Wohnung

21 **Bielefelder Modell**

20 Jahre selbstbestimmtes Wohnen
im Paulusviertel

22 **Ehrentag**

BGW-Mieter Rudi Borowski wurde 100

23 **Integration**

Quartier Zedernstraße schreibt
Erfolgsgeschichte

24 **Rätsel**

Gut betreut in der 15. Zukunfts-Kita

Knapp sieben Monate nach der Grundsteinlegung ist an der Gerda-Grube-Straße in Vilsendorf die Kita Dorffalken bezogen worden: Seit Anfang Oktober bietet sie Platz für fünf Gruppen mit bis zu 95 Mädchen und Jungen, die von dem Bielefelder Kinder- und Jugendverband „Die Falken“ betreut werden. Damit hat die BGW ihre 15. Kindertagesstätte nach dem von ihr entwickelten Konzept der Zukunfts-Kita fertig gestellt, mit dem sie seit 2012 konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. So wurde das in modularer Holzbauweise errichtete Gebäude von den „Falken“ mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet, die Dachflächen sind begrünt und die Fassade gedämmt worden.

Die Kita bildete den Startschuss für ein weiteres großes Neubauprojekt der BGW: Im Auftrag der BGW wird das Bielefelder Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck in dem neuen Wohngebiet in zentraler Vilsendorfer Lage acht Gebäude mit insgesamt 96 barrierefreien Wohnungen errichten. Die Häuser werden den Energieeffizienz-Standard 40 aufweisen und mit Gründächern und Photovoltaikanlagen ausgestattet. Zusätzlich haben die Stadtwerke Bielefeld bereits ein kaltes Nahwärmenetz inklusive Wärmepumpe installiert. ☐



Attraktiver Blickfang am Kesselbrink

Ein etwa 50 Quadratmeter großes Bild zieht seit dem Spätsommer am Kesselbrink die Blicke auf sich: Der Bielefelder Graffiti-Künstler Denis Kelle hat die Rückseite des Grünen Würfels nach einem eigenen Entwurf gestaltet. Seine Arbeit im Sockelbereich zeigt ein Panorama des nächtlichen Kesselbrinks: vom 18-stöckigen H1 über den Bike- und Skatepark und die Häuserfassaden an der Friedrich-Verleger-Straße bis zum hell erleuchteten Grünen Würfel. Mit einem grünen Schilfton hat er dabei die Farbe des Gebäudes aufgegriffen und durch gelbe und rote Akzente aufgelockert. Bereits während des Entstehungsprozesses fand Denis Kelle Kunstwerk großen Zuspruch: „Mir haben viele Menschen bei der Arbeit zugesehen und mir gesagt, wie frisch und lebendig sie das Bild finden.“ Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch die BGW, die Betreibergemeinschaft des Grünen Würfels, die Provinzial Versicherung Thorsten & Niklas Pankoke und den Verein stadtklar. ☐



Sechs neue familienfreundliche Wohnungen in Oldentrup

Rund 250 Wohnungen bewirtschaftet die BGW an der Lüneburger, Soltauer und Uelzener Straße in Oldentrup. Im Rahmen ihres Modernisierungsprogramms in dem von 1977 bis 1982 entstandenen Wohngebiet wird sie an der Lüneburger Straße einen dreigeschossigen Neubau mit sechs öffentlich geförderten Wohnungen errichten. Geschaffen werden jeweils drei Wohnungen mit drei Zimmern und einer Größe von 76 Quadratmetern sowie drei Wohnungen, die über fünf Zimmer verfügen und 114 Quadratmeter groß sind. „Mit dem Neubau kommen wir der hohen Nachfrage nach. Denn an großen und bezahlbaren Wohnungen, die für Familien geeignet sind, besteht nicht nur in Oldentrup ein hoher Bedarf“, sagt BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitz.

Um den Neubau realisieren zu können, wird die BGW das Bestandsgebäude an der Lüneburger Straße 1-5 abreißen. Darin befindet sich auch das AWO-Begegnungszentrum. Aufgrund der eingeschränkten Barrierefreiheit und des unzureichenden energetischen Standards haben die seit 1976 bestehenden Räumlichkeiten einen sehr hohen Modernisierungs- und Erneuerungsbedarf. Die vielfältigen Aktivitäten des Begegnungszentrum werden nach dem Abriss des Gebäudes in dem Wohncafé und den angrenzenden Räumlichkeiten des Bielefelder Modells an der Lüneburger Straße 78-82 soweit wie möglich stattfinden. „So ist auch künftig ein starkes und umfassendes Angebot der Quartiersarbeit gewährleistet“, betont die BGW-Geschäftsführerin. Bis zum Beginn des Neubaus, der frühestens Ende 2026 erfolgen wird, wird das bisherige AWO-Begegnungszentrum weiter genutzt. „Die Planung findet in enger Abstimmung zwischen der BGW, dem AWO Kreisverband und der Stadt Bielefeld statt“, so Sabine Kubitz. ☐

Bielefeld-Preis 2025 für Bielefeld United



.....
Die feierliche Verleihung des Bielefeld-Preises fand im Theater am Alten Markt statt.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Bewegung zu bringen – das ist das Ziel von Bielefeld United. Im Jahr 2016 von den ehemaligen Arminia-Profis Uwe Fuchs und Karsten Bremke gegründet, erreicht der Verein mit seinen Sport- und Bildungsangeboten wöchentlich mehr als 400 junge Menschen im Alter zwischen vier und 25 Jahren. Ob bei der bewegten Pause in Grundschulen, bei Ferienspielen oder Fußballtrainings: Ein wichtiger Aspekt der Arbeit, die Bielefeld United mit zahlreichen ehrenamtlichen Kräften leistet, ist die Förderung der Sozialkompetenz. Für sein Engagement ist der Verein mit dem Bielefeld-Preis 2025 ausgezeichnet worden, der am 27. Oktober zum 14. Mal von der BGW und Radio Bielefeld vergeben wurde.



.....
Den Sonderpreis der BGW überreichte Geschäftsführerin Sabine Kubitza dem Team des Vereins Teestube.

Fotos: Christian Weische



.....
Die Gewinner die Bielefeld-Preises 2025 sind: (im Uhrzeigersinn) der Verein Bielefeld United (1. Platz), der Bielefelder Spaziertreff (2. Platz), der Verein Block Eins (Hörerpreis) und die Fördervereine der Bielefelder Freibäder (3. Platz).

Mit dem Bielefeld-Preis werden Initiativen, Projekte und Einzelpersonen gewürdigt, die sich ehrenamtlich in der Stadt engagieren, Verantwortung übernehmen und sich für die Belange Dritter einsetzen. „In unserer Stadt sind rund 130.000 Menschen ehrenamtlich tätig. Unser Anliegen ist es, ihnen die Wertschätzung entgegenzubringen, die sie verdienen“, betont BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitza. Für den mit insgesamt 13.000 Euro dotierten Bielefeld-Preis 2025 waren mehr als 100 Bewerbungen eingegangen; über die Gewinner entschied eine Jury.

Auf den zweiten Platz kamen die 85 Paten und Patinnen der Bielefelder Spaziertreffs, die vom Stadtsportbund ins Leben gerufen wurden. Die Ehrenamtler begleiten ältere Menschen bei gemeinschaftlichen Spaziergängen durch die Quartiere; inzwischen werden die Spaziertreffs an 20 Standorten im gesamten Stadtgebiet angeboten. Etwa 500 Bielefelderinnen und Bielefelder nehmen wöchentlich daran teil und schätzen nicht nur die Bewegung an frischer Luft, sondern auch den Austausch mit anderen.

Fünf der sieben Bielefelder Freibäder werden von Fördervereinen betrieben. So konnten die Bäder in Dornberg, Hillegossen, Gadderbaum, Schröttinghausen und Brackwede, die Anfang der 1990er Jahre aus Kostengründen geschlossen werden sollten, durch ehrenamtliches Engagement vor dem Aus bewahrt werden. Die mehr als 200 aktiven Vereinsmitglieder übernehmen Kassendienste, bereiten die Bädersaison vor und sorgen für die Sauberkeit der Anlagen. Hierfür wurden sie mit dem dritten Platz belohnt.

Der Hörerpreis, über den weit mehr Hörerinnen und Hörer von Radio Bielefeld als jemals zuvor entschieden haben, ging an den Verein Block Eins. In ihm engagieren sich Fans des DSC Arminia Bielefeld seit mehr als zehn Jahren für soziale Projekte wie die Bielefelder Tafel, das Kinderhospiz und die Deutsche Knochenmarkspenderdatei. Darüber hinaus hat die BGW anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro vergeben. Mit ihm wurde der Verein Teestube ausgezeichnet, der einen wöchentlichen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene in Gellershagen eingerichtet und zudem bereits zum 15. Mal das Open-Air-Musikevent Teestival veranstaltet hat. □

Engagement im Quartier

Ehrenamtliches Engagement wird in den Wohngebieten der BGW großgeschrieben. Wir haben Ihnen in der Sommer-Ausgabe unseres Mietermagazins „BGW vor Ort“ 19 selbstorganisierte Quartiersprojekte vorgestellt und gefragt: Welches Projekt verdient Ihrer Meinung nach eine Würdigung? Die zehn Initiativen, die besonders viele Stimmen bekommen haben, wurden anlässlich des 75-jährigen Bestehens der BGW von uns mit jeweils 750 Euro ausgezeichnet.

Und dies sind die Gewinner:



* Stolperstein-Initiative
Bielefeld e.V.



* Verein Psychiatrie-Erfahrener
Bielefeld



* Kunstprojekt von Sevilay Inci-Kartal



* Bielefelder Spaziertreff



* Fahrradwerkstatt im Carré
Zedernstraße



* Ehrenamtsinitiative
Dahlemer Straße



* Café Sonnenlicht
Ummeln



* StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt



* Auch im Alter digitale Technik
und KI erleben und nutzen



* Hospizliche Quartiersbegleitung





WENN DAS SCHNELLE GELD LOCKT

In der aktuellen Niedrigzinsphase versprechen zahlreiche Angebote im Internet traumhafte Renditen und Kursgewinne bei Kryptowährungen. Dabei unterstützen professionelle Broker den Kunden angeblich bei einem risikolosen und attraktiven Investment! Doch was so verheißungsvoll klingt, ist oftmals eine Betrugsmasche, bei der man viel Geld verlieren kann. Wie man sich dagegen schützen kann, darüber informiert Dirk Trümper, Kriminalhauptkommissar im Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei Bielefeld.

Wie gehen die Anlagebetrüger vor?

Dirk Trümper:

In fingierten Werbeanzeigen, Spam-Mails und falschen Messenger-Gruppen wird zunächst die Leichtigkeit und Attraktivität von Investitionen in Kryptowährung wie etwa Bitcoin nahegelegt. Um mögliche Opfer zu werben, erstellen Kriminelle aufwändige betrügerische Internet-Seiten für Online-Investments. Diese Seiten sehen täuschend echt aus. Ziel ist es, den Kunden davon zu überzeugen, sein Geld in vermeintlich profitable Kryptowerte zu investieren. Doch das Geschäft mit Kryptowerten ist riskant: Die Schwankungen vieler Kryptowährungen sind sehr hoch. Krypto-Plattformen sind weitestgehend unreguliert und bieten keine staatlichen Sicherheiten. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich, die Konsequenz sind erhebliche finanziellen Folgen.

Wie sieht die weitere Vorgehensweise aus?

Dirk Trümper:

Wenn sich der interessierte Kunde online bei der Handelsplattform angemeldet hat, wird er von den Cyberkri-

minellen direkt kontaktiert. Die vermeintlichen Trader sind Betrüger, die aus Call-Centern heraus agieren. Sie betreuen ihre Opfer sehr intensiv per Telefon und Messenger-Dienst. Nach der ersten, recht niedrigen Einzahlung von 200 bis 300 Euro – angeblich, um das Depot kennenzulernen und Vertrauen in die Plattform zu gewinnen – sollen immer größere Summen investiert werden. Doch Vorsicht: Oft findet gar kein Handel statt, und auch die Handelsplattform zeigt nur fingierte Transaktionen und Kursgewinne, die sich natürlich nur nach oben entwickeln. Sollen nun Gewinne und Renditen ausbezahlt werden, werden beispielsweise Steuern, Gebühren oder der Erwerb von Versicherungen verlangt, ehe eine Auszahlung vorgenommen werden könne. Teils wird ein Verdacht auf Geldwäsche vorgetäuscht und mit strafrechtlichen Konsequenzen gedroht. Die Betrüger sind einfallsreich, wenn es darum geht, die Auszahlung hinauszuzögern und die Betroffenen hinzuhalten. Das Geld sehen die Betroffenen jedenfalls nicht wieder.

Beim Online-Trading sollte man vorsichtig sein.

Dirk Trümper rät:

- Ungewöhnlich hohe Gewinne mit wenig Einsatz sollten immer misstrauisch machen.
- Seien Sie misstrauisch, wenn die Investitionen in Kryptowährungen getätigt werden sollen.
- Banken und Sparkassen gehen nicht direkt auf Kunden zu, um sie zum Online-Trading zu bringen.
- Informieren Sie sich über die Trading-Plattformen,
- bevor Sie sich anmelden oder Geld überweisen. Nutzen Sie dafür beispielsweise die Unternehmensdatenbank der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
- Geben Sie keine sensiblen Daten preis, wie Zugangsdaten zum Online-Banking oder zum Depot, Ausweisfotos oder Ihre Anschrift.
- Überweisen Sie kein Geld auf unbekannte Konten.



Staatssekretär Daniel Sieveke besuchte Ende August das BGW-Wohnprojekt „Young Urban Living“.



....

Engagiert für ein inklusives Wohnen im Quartier: (v.l.) Stefan Helling-Voß (Geschäftsführer Bethel regional), Claudia Koch (Dezernentin Wohnen und Stadtentwicklung der Stadt Bielefeld), Andreas Rütter (ehemaliger 1. Bürgermeister der Stadt Bielefeld), BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitz, Staatssekretär Daniel Sieveke, Oliver Niemann (Abteilungsleiter Interessenvertretung im Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V.) und Daniela Niemann (Geschäftsführerin Haus & Grund Bielefeld)

MODERNES UND INKLUSIVES WOHNEN FÜR JUNGE MENSCHEN

„Gerade für Menschen mit Behinderung ist barrierefreies Wohnen ein wichtiger Baustein für ein eigenständiges Leben mit sozialer Teilhabe inmitten unserer Gesellschaft.“

Um dies zu ermöglichen, hat die BGW ein Projekt realisiert, das beispielhaft für die Verbindung von sozialer Verantwortung, ökologischer Nachhaltigkeit und urbaner Lebensqualität steht“. Mit diesen Worten würdigte Daniel Sieveke, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, das BGW-Wohnprojekt „Young Urban Living“ am Lipper Hellweg 70. Der CDU-Politiker hatte das Ende 2024 bezogene Apartmenthaus für junge Erwachsene, darunter auch eine inklusive Wohngruppe, am 28. August im Rahmen der WOHNENRW-Tage besucht.

Mit 6,3 Millionen Euro aus der öffentlichen Wohnraumförderung sind in dem siebengeschossigen Neubau 70 Apartments entstanden; sechs davon sind rollstuhlgerecht. „Fördern, was Wohnungen für junge Menschen schafft, die ganz am Anfang ihres Berufsleben stehen – das ist unser Motto“, betonte

Sieveke. Die barrierefreien Apartments sind zwischen 25 und 50 Quadratmeter groß, verfügen über Einbauküchen und Balkone bzw. Terrassen. Ein großzügiger und modern ausgestatteter Aufenthaltsraum ist im Erdgeschoss als gemeinsamer Treffpunkt eingerichtet worden. „Young Urban Living“ zeichnet sich zudem durch seine nachhaltige Bauweise aus: Zur Verbesserung des Mikroklimas wurde das Dach begrünt, Photovoltaikanlagen dienen der Eigenstromerzeugung, und es wurden Wärmepumpen nach höchsten Energiestandards installiert.

„Mit diesem Projekt haben wir nicht nur neuen, bezahlbaren Wohnraum geschaffen, sondern auch Lebensqualität und echte Inklusion“, sagte BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitz. Am Lipper Hellweg kooperiert die BGW ein weiteres Mal mit der Stiftung Bethel. So hat im 1. Obergeschoss eine Wohngruppe für junge Menschen mit einer chronischen Epilepsie und zusätzlichen kognitiven sowie psychosozialen Beeinträchtigungen ein modernes, barrierefreies Zuhause gefunden. ☐



Staffelübergabe im Quartier Schildesche

Sie war vom ersten Tag der BGW-Wohnanlage des Bielefelder Modells Am Pfarracker/Liethstück dabei: Im September 2014 hat Sonja Heckmann ihre Tätigkeit als AWO-Quartiersmanagerin in Schildesche aufgenommen. „Meine Aufgabe war es, Angebote und Orte zu schaffen, an denen sich die Menschen aus dem Wohngebiet rund um das Bielefelder Modell treffen können“, sagt sie. Zum

⋮ Katja Dederichs (r.) hat die Nachfolge von Sonja Heckmann als Quartiersmanagerin in Schildesche angetreten.

1. Oktober hat sie ihre Arbeit in die Hände von Katja Dederichs gelegt. Fortan widmet sich Sonja Heckmann komplett ihrer Tätigkeit als AWO-Fachbereichsleiterin Quartier und Begegnung, die sie bereits seit dem Frühjahr 2024 parallel zu ihrem Engagement in Schildesche wahrgenommen hat.

In ihren elf Jahren als Quartiersmanagerin hat Sonja Heckmann – unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlern – ein breites Spektrum an Aktivitäten etabliert. So steht das Wohncafé des Bielefelder Modells an jedem Tag der Woche für vielfältige Angebote offen, darunter Kaffeenachmittage und Kreativtreffs, Bewegungs- und Gedächtnistraining, Beratungs- und Informationsveranstaltungen, gemeinsames Singen und Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien.

Vor ihrem Wechsel an den Pfarracker hat ihre Nachfolgerin Katja Dederichs seit August 2024 als Mitarbeiterin des AWO Kreisverbandes Bielefeld in Elternzeitvertretung die Quartiersarbeit im Bielefelder Modell an der Brockeiche in Altenhagen organisiert. „Mein Wunsch ist es, in Schildesche Angebote für Jung und Alt zu fördern, um die Generationen noch mehr zusammenzubringen. Als Rehabilitationspädagogin liegt mir zudem die Inklusion sehr am Herzen“, betont sie. □



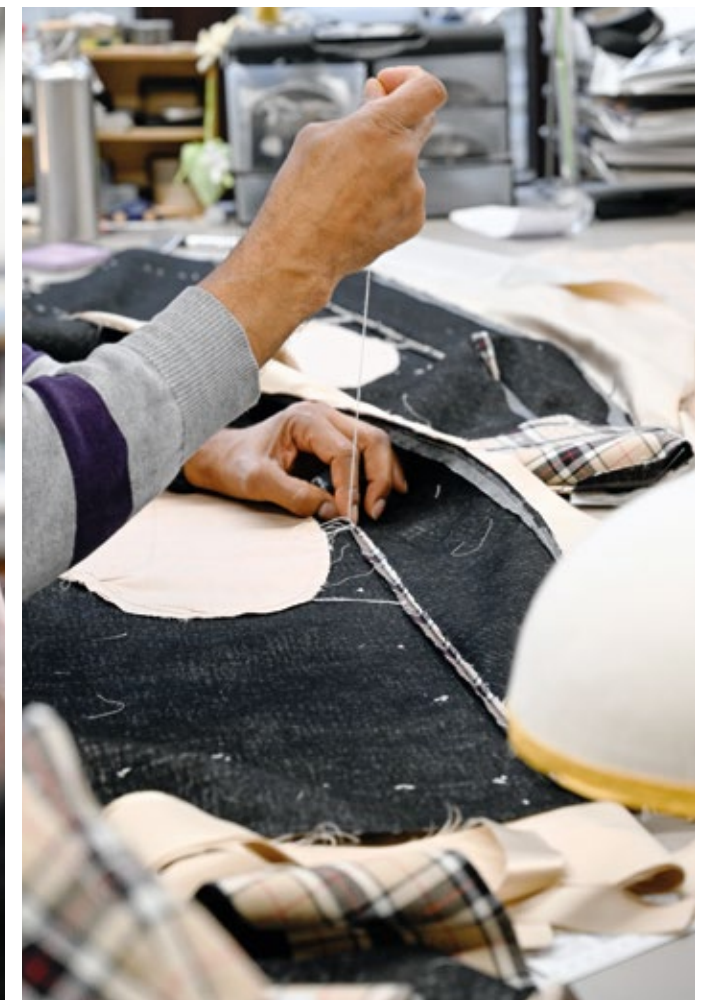
Frisches Obst direkt vom Baum

Zahlreiche Obstbäume stehen in den Außenanlagen der BGW – und die tragen im Sommer und Herbst Früchte, die allzu häufig nicht genutzt werden. Dies soll sich ändern: Um einen Beitrag gegen die Verschwendung kostbarer Lebensmittel zu leisten, wird die BGW im kommenden Frühjahr alle Obstbäume mit einem gelben Band markieren. Es verweist darauf, dass nicht nur die heruntergefallenen Früchte mitgenommen werden dürfen, sondern dass man das Obst gern auch vom Baum ernten darf. Dabei sollten folgende Regeln beachtet werden:

- Ernten Sie nur an Bäumen, die ein gelbes Band tragen.
- Gehen Sie bitte behutsam mit den Bäumen um, damit auch im nächsten Jahr wieder geerntet werden kann.
- Die Ernte erfolgt auf eigene Gefahr. Achten Sie deshalb bitte auf Unebenheiten, Äste oder andere Gefahren.
- Prüfen Sie vor dem Verzehr, ob die Früchte noch gut sind, und waschen Sie sie gründlich ab.

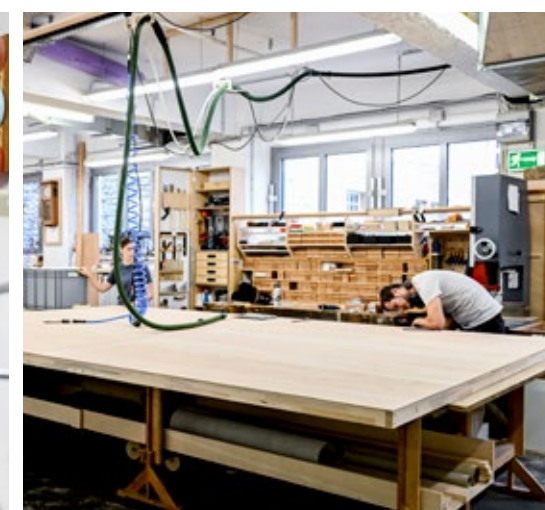


Kein Bühnenzauber ohne Theater- werkstätten





*Lieblingsort:
Theater Bielefeld*



„Die Werkstätten sind das Herz des Theaters. Ohne die vielen Menschen, die im Hintergrund arbeiten, könnte sich kein Bühnenzauber entfalten“, sagt Nadja Loschky, Intendantin des Theaters Bielefeld. Wenn sich der Vorhang in den Spielstätten des Drei-Sparten-Hauses öffnet, wird sichtbar, dass das Theater nicht nur ein künstlerischer Wirkungsraum, sondern auch ein Handwerksbetrieb ist. Vom Bühnenbild über Ausstattungsgegenstände bis hin zu Kleidungsstücken wird alles hinter den Kulissen selbst angefertigt: in der Tischlerei und Schlosserei, im Malsaal, in der Kostümabteilung und in der Dekorationswerkstatt.

Der Malsaal gehört zu Nadja Loschkys Lieblingsorten im Bielefelder Theater, an das sie im Jahr 2018 als Hausregisseurin gekommen ist und an dessen Spitze sie seit Beginn der aktuellen Saison steht. „Das Inszenieren ist ja in erster Linie Kopfsache. Dabei bin ich aber eigentlich ein haptischer Lüstling und arbeite gern mit den Händen. Und da ich es immer schon geliebt habe zu malen, fasziniert mich sehr, was in diesem Raum entsteht“, betont sie. In dem rund 400 Quadratmeter großen, lichtdurchfluteten Malsaal wird die Ausstattung mehrerer Inszenierungen gleichzeitig vorbereitet: Ein farbig lackiertes Boot wartet auf seinen Einsatz in der Oper „Peter Grimes“, für das diesjährige Weihnachtsmärchen stimmen



Foto: Christian Schulz

bunte Blumen auf die Welt der „Kleinen Hexe“ ein, während im hinteren Bereich an Details für das Schauspiel „Schleuderdrama“ gefeilt wird. Als Erinnerung an das Weihnachtsmärchen der vergangenen Saison wacht Pippi Langstrumpfs weißes Pferd mit schwarzen Tupfen über dem Geschehen. Ebenso wie die anderen Theaterwerkstätten ist auch der Malsaal ein Ausbildungsbetrieb. Zwei junge Frauen erlernen hier aktuell den Beruf der Bühnenmalerin und -plastikerin. Neben dem handwerklichen Geschick ist dabei vor allem viel Kreativität gefragt. „Bühnenmalerei ist oft illusionistisch, und so wird bei uns auch diese Kunst vermittelt“, erläutert Nadja Loschky und berichtet nicht ohne Stolz: „Unsere Auszubildenden schließen bei den Prüfungen immer sehr gut ab.“

Von Möbeln über Treppen und Podesten bis hin zu meterhohen Wänden: In der Theatertischlerei entstehen alle Holzkonstruktionen, die für ein Bühnenbild benötigt werden. Eng arbeitet man hier mit der angrenzenden Schlosserei zusammen, in der verschiedenste Metallstücke gefertigt werden. Über die gläserne Brücke gelangt man in die Kostümabteilung, die aus der

Schneiderei und dem Fundus besteht. Nach den Entwürfen der Kostümbildner nimmt hier ein großer Teil der Kleidungsstücke für die Gesangs-, Schauspiel- und Tanzensembles Gestalt an: vom Maßnehmen über die Erstellung der Schnittmuster und die Auswahl der Stoffe bis hin zum Nähen und zur Anprobe. Nach der letzten Vorstellung werden alle Stücke im Kostümfundus eingelagert. Dicht an dicht hängen, stehen und liegen hier auf zwei Ebenen an die 70.000 Einzelteile – prachtvolle barocke Roben und zerschlissene Jeans, glitzernde Charles-tonkleider und graue Lumpengewänder, Priesterornate und Polizeiuniformen, dazu unzählige Schuhe, Hüte, Taschen und andere Accessoires. „Aus Kosten- und Zeitgründen ist es nicht möglich, alle Kostüme für jede Inszenierung komplett neu zu schneiden. Daher werden viele Stücke individuell umgearbeitet – auch im Sinne der Nachhaltigkeit“, sagt Nadja Loschky und fügt sichtlich begeistert hinzu: „Beim Gang durch die Werkstätten kann man hautnah erleben, wie eine Theaterproduktion nach und nach wächst. Und das ist für mich immer wieder aufs Neue unglaublich spannend.“ □

Sofa- gespräche IM QUARTIER



Zu zwei „Sofagesprächen im Quartier“ haben die BGW und die AWO in den vergangenen Monaten in das Wohn-café des Bielefelder Modells Am Pfarracker eingeladen.

Mit Prof. Dr. Thomas Altenhöner, der im Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Bielefeld tätig ist, war am 4. Juni ein Mann mit vielfältigen Interessen zu Gast: Er ist Sport- und Gesundheitswissenschaftler, Fan von Arminia und Bruce Springsteen, kennt sich mit Kindheitspädagogik ebenso aus wie mit dem Älterwerden, setzt bei der Hochschullehre auf eine gewisse Portion Entertainment und widmet sich ebenso begeistert der Forschung. Beim Gespräch auf dem roten Sofa ging es um das Thema „Facetten der Einsamkeit – Stärkung durch Begegnung“.

„Man ist lange Zeit davon ausgegangen, dass vor allem ältere Menschen unter Einsamkeit leiden. Spätestens seit dem Lockdown während der Corona-Pandemie sind davon aber auch viele Jüngere betroffen“, betonte Altenhöner. Studien zufolge hätten vor der Ausbreitung des Covid-Virus und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen 12 Prozent der Bevölkerung angegeben, einsam zu sein – danach waren es doppelt so viele. „Der Lockdown hatte Nebenwirkungen und Langzeitfolgen, er hat uns einsam gemacht“, so Altenhöner. Einsamkeit sei ein subjektives Gefühl, das von jedem Menschen unterschiedlich empfunden werde, aber auch ein Risikofaktor für und bei Erkrankungen: „Kranke Menschen, die einsam sind, versterben früher als jene, die über ein großes soziales Netzwerk verfügen.“

Um Einsamkeit vorzubeugen, genügt es nach den Worten Altenhöners nicht, punktuelle Begegnungsangebote zu schaffen. Vielmehr sei es notwendig, regelmäßig zu Aktivitäten in den Quartieren einzuladen, um von Einsamkeit bedrohten Menschen Gelegenheit zum Austausch zu geben.



1938 hat Wilhelm Lamm eine Bäckerei in Sudbrack eröffnet. Fast neun Jahrzehnte später wird der Familienbetrieb in dritter und vierter Generation von seinem Enkel Karsten und dessen Söhnen Marc-Philip und Patrick Lamm geführt – allesamt Bäcker mit Leib und Seele. „Das Faszinierende an meinem Beruf ist, dass man sehen kann, was man mit seinen eigenen Händen geschaffen hat. Das ist für mich sehr bereichernd. Außerdem hat man als Bäcker immer einen schönen Duft in der Nase“, sagte Marc-Philip Lamm, der gemeinsam mit seinem Vater Karsten am 18. August auf dem roten Sofa Platz nahm.

In Bielefeld ist die Bäckerei Lamm, die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, mit elf Filialen vertreten. Neben der Bewahrung des traditionellen Handwerks misst das Unternehmen der lokalen Verbundenheit und Verantwortung einen hohen Stellenwert zu. „Bielefeld ist für uns eine Herzensangelegenheit. Daher beziehen wir auch viele unserer Rohstoffe wie etwa Hühnereier, Milch und Mehl aus Bielefeld“, erläuterte Marc-Philip Lamm. Seit geraumer Zeit tragen zudem die Brote aus der Lamm'schen Backstube lokale Namen: vom Lutterlaib über das Sparrenbrot und den Leineweber bis zum Jostberger Klosterbrot. Ganz bewusst setzt die Bäckerfamilie auf Qualität: Die Produkte sind frei von Konservierungsstoffen, und es werden keine Backmischungen verwendet. „Wir wollen die Genussanbieter am Markt sein. Dadurch können wir allerdings preislich nicht mit den Discountern konkurrieren“, betonten Vater und Sohn.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit spielt in der Bäckerei Lamm eine große Rolle. Über die App „Too good to go“ können Kunden kurz vor Ladenschluss vergünstigt einkaufen, und jeden Tag holt die „Bielefelder Tafel“ übrig gebliebene Backwaren ab. „Bei uns landen keine Lebensmittel im Müll“, so Karsten Lamm. □



Wir für Bielefeld



Unter dem Motto „Wir für Bielefeld“ haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGW in den vergangenen Monaten erneut freiwillig engagiert. Die Mädchen und Jungen, die das große Familienfest „Kesselbrink spielt!“ am 6. Juli und das Kinderkulturfest „Wackelpeter“ am 24. August besucht haben, durften sich am Stand der BGW leuchtend bunte Warnwesten abholen, die sie vor Ort mit ihrem Namen und mit Figuren bestempeln konnten. Bei den beiden Veranstaltungen wurden insgesamt 2.000 Westen, die zu einer besseren Sicherheit im Straßenverkehr beitragen, ausgegeben.

Eine lange Tradition besitzt das Engagement der BGW-Beschäftigten für den Schulbauernhof Ummeln. Bei ihrem erneuten Arbeitsinsatz am 13. September haben sie Holz gespalten und für den Winter eingelagert, einen maroden Zaun abgerissen und einen Fußerfahrungspfad neu angelegt. In der Küche wurden zuvor gesammelte Äpfel zu Apfelmus verarbeitet, Marmelade und Kürbis eingekocht und Essig hergestellt. ☺



73 Jahre in derselben BGW-Wohnung



Zehn Tage vor seinem 17. Geburtstag ist Dieter Gräber mit seiner Mutter und seinem drei Jahre älteren Bruder in eine soeben erst fertiggestellte Wohnung an der Angelstraße gezogen. „Monatelang bin ich immer wieder zur Baustelle gegangen und habe den Fortschritt der Arbeiten verfolgt“, erinnert er sich. Was er damals nicht ahnen konnte: Noch heute, 73 Jahre später, lebt er – inzwischen 90-jährig – in der selben Wohnung unweit des Russheide-Stadions. Damit ist Dieter Gräber der „dienstälteste“ BGW-Mieter.

Vom 1. Oktober 1952 ist der Mietvertrag datiert, den Dieter Gräber über all die Jahrzehnte aufbewahrt hat und der auch über die damalige Miete Aufschluss gibt: 38,50 D-Mark im Monat. Mit dem Einzug in das neue BGW-Haus fand die dreiköpfige Familie – der Vater war in russischer Gefangenschaft gestorben – nach langen schweren Jahren endlich wieder ein Zuhause. Aus der schlesischen Heimat vertrieben und ausgeplündert, strandeten Dieter Gräber und die Seinen zunächst völlig mittellos im niedersächsischen Bruchhausen-Vilsen. „Nicht das Kriegsende, sondern der Winter 1946/47 war für uns die Stunde Null. Es herrschte Eiskälte, und wir litten unter schrecklichem Hunger“, berichtet er. Dieter Gräber schloss die Schule ab und folgte seinem Bruder nach Bielefeld, wo er am 1. April 1952 bei der Werkzeugmaschinenfabrik Droop und Rein eine Ausbildung zum Maschinenschlosser antrat. „Ein halbes Jahr lang habe ich mit meinem Bruder in einem winzigen Zimmer in einem Bett geschlafen, bis wir die Wohnungszusage von der BGW bekamen und unsere Mutter nachholen konnten“, sagt er.

Mitte der 1960er – seine Mutter war inzwischen zu seinem Bruder und seiner Schwägerin in ein eigenes Reihenhause gezogen – übernahm der frisch Verheiratete die Wohnung an der Angelstraße gemeinsam mit seiner aus Finnland stammenden Frau. Seit deren Tod vor 16 Jahren lebt er allein hier und versorgt sich auch im hohen Alter noch selbst. „Ich koche mir immer einen großen Topf Essen und friere dann kleine Portionen ein“, so der 90-Jährige. Obwohl er im Herbst an einer schweren Lungenentzündung und einer Embolie gelitten hat und mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen musste, hat Dieter Gräber seine Lebensfreude nicht verloren. Er fährt noch Auto und hat in jedem Sommer eine Saisonkarte für das Wiesenbad: „Ich gehöre am 1. Mai immer zu den ersten Schwimmern.“ Seitdem er mit seinem ersten Pkw, einem Lloyd Alexander mit ganzen 18 PS, bis ans Nordkap und ans Mittelmeer gefahren ist, gehört seine große Leidenschaft zudem dem Reisen. „Wenn ich wieder gesund werde, möchte ich unbedingt einmal nach Ägypten und nach Marokko“, schmiedet er Pläne. ☐

Willkommen Zuhause



Am 1. April 2005 ist die BGW-Wohnanlage des Bielefelder Modells an der Heinrichstraße 24 bezogen worden; damals war es der dritte Standort, an dem die BGW das von ihr entwickelte Konzept des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit verwirklicht hatte. Der 20-jährige Geburtstag wurde am 6. Juni mit einem gut besuchten Sommerfest für die Mieterinnen und Mieter gefeiert. Zu Kaffee, Kuchen und Eis, Gegrilltem und kühlen Getränken hatten die BGW und ihre Kooperationspartner vor Ort, der ambulante Dienstleister MellyCox und der Verein „Gepflegt wohnen e.V.“, in den Innenhof der Anlage eingeladen.

Mit Blumensträußen bedankte sich Oliver Klingelberg, bei der BGW zuständig für das Sozialmanagement, bei der ältesten und der „dienstältesten“ Mieterin. Am 2. September konnte Ingeborg Boehm ihren 103. Geburtstag feiern. Karin Kaiser lebt seit dem Erstbezug in ihrer Wohnung und hat viele Jahre lang ehrenamtlich für die Mittagsgäste im Wohncafé gekocht. Ebenfalls vom ersten Tag an dabei ist auch Bernd Pörtener, der als Mitarbeiter von MellyCox in der ambulanten Pflege tätig ist. In dem Bielefelder Modell an der Heinrichstraße 24 stehen 43 barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen und für jüngere Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich zudem das Wohncafé, der Servicestützpunkt von MellyCox und zwei Praxen für Logopädie und Physiotherapie. Im Jahr 2008 ist die Wohnanlage mit dem Deutschen Bauherrenpreis in der Sparte Neubau ausgezeichnet worden, wobei damit erstmals nicht nur die Architektur, sondern auch der inhaltliche Ansatz gewürdigt wurde. ☐



20 Jahre Bielefelder Modell im Paulusviertel





Auch mit **100** noch voller Lebensfreude

Die Entscheidung, im hohen Alter von 90 Jahren noch einmal umzuziehen, ist den Eheleuten Borowski nicht ganz leicht gefallen. „Wir haben zuvor mehr als fünf Jahrzehnte an der Teichsiede gewohnt und hatten Bedenken, ob wir uns in einer neuen Umgebung einleben würden“, erinnert sich Rudi Borowski. Doch nach dem Einzug in die Wohnanlage des Bielefelder Modells Am Pfarracker im März 2015 wurden diese Bedenken schnell zerstreut. „Die Quartiersmanagerin Sonja Heckmann hat uns vom ersten Tag an gut betreut und Kontakte zu unseren Nachbarn vermittelt“, sagt der BGW-Mieter, der am 28. August einen ganz besonderen Geburtstag feiern konnte: Rudi Borowski ist an diesem Tag 100 Jahre alt geworden.

Geboren und aufgewachsen ist Rudi Borowski in der Stadt Stolp in Hinterpommern, heute Polen. Nach seiner Schulzeit begann er eine Ausbildung bei der Deutschen Reichsbahn, die er jedoch abbrechen musste, als er 17-jährig zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Drei Jahre lang war Rudi Borowski Soldat, zeitweise als Funker in Norwegen. Nach der Entlassung aus der französischen Gefangenschaft verschlug es ihn zunächst ins niedersächsische Uelzen, wo er beim Wiederaufbau des im Krieg zerstörten elektrischen Stellwerkes half. Von hier aus gelangte er nach Bielefeld. „Hier konnte ich endlich wieder meine Mutter, die aus unserer Heimat vertrieben worden war, und meine Geschwister in die Arme schließen“, berichtet er. Nach der Beendigung seiner Ausbildung verbrachte Rudi Borowski sein gesamtes Berufsleben als Betriebssachverständiger bei der Deutschen Bahn. So gehörte auch die Aufstellung der Fahrpläne zu seinen Aufgaben. „Damals fuhr die Züge noch pünktlich“, schmunzelt er.

Seit dem Tod seiner Ehefrau im Jahr 2021 lebt Rudi Borowski allein und wird im Alltag von seiner Tochter unterstützt. „Ich bin jeden Tag froh, dass ich noch einmal umgezogen bin. Denn seitdem ich beim Gehen auf einen Rollator angewiesen bin, ist es für mich sehr hilfreich, dass die Wohnung und das gesamte Haus barrierefrei ist“, betont er. Neben diesem Komfort schätzt er auch das gute nachbarschaftliche Miteinander und nimmt rege an den geselligen Nachmittagen im Wohncafé des Bielefelder Modells teil, bei denen der passionierte Mundharmonikaspieler gern einige Lieder zum Besten gibt. ☺

Zehn Jahre sind vergangen, seitdem die BGW und der Kreisverband Bielefeld der Arbeiterwohlfahrt eine große Herausforderung gemeinsam bewältigt haben: Innerhalb weniger Tage sind im November 2015 im Quartier Zedernstraße in Ummeln 100 Wohnungen von geflüchteten Menschen, vor allem aus Syrien und dem Irak, bezogen worden. „Viele der Familien, die vor dem Krieg nach Deutschland geflüchtet waren, sind heute längst Teil der Ummelner Dorfgesellschaft geworden“, sagt Imke Meyer, die vom ersten Tag an als Quartiersmanagerin der AWO vor Ort tätig war.

Bis zu 560 Menschen fanden damals in den Gebäuden, in denen zuvor Angehörige der britischen Streitkräfte gewohnt hatten, Platz: Familien mit Kindern und vorwiegend männliche Einzelpersonen. Die BGW übernahm sowohl die Ausstattung als auch die Bewirtschaftung der Wohnungen an der Zedern-, Erlen- und Föhrenstraße. „Mit der AWO haben wir an diesem Standort einen starken Partner gefunden, wobei von Anfang an feststand, dass es hier nicht nur um Sozial-, sondern auch um Quartiersarbeit gehen sollte“, betont Oliver Klingenberg, bei der BGW zuständig für das Sozialmanagement. Gemeinsam haben man ein ganzheitliches Konzept entwickelt und umgesetzt, das die Einbindung der geflüchteten Menschen in die gewachsene Nachbarschaft und die Information der Anwohner ebenso umfasste wie eine starke Präsenz vor Ort. Letztere wurde durch die Heimbewirtschaftung der BGW und ein multikulturelles Team der AWO sowie durch einen Sicherheitsdienst gewährleistet.

„Zwar gab es anfangs auch Vorbehalte und ernst zu nehmende Sorgen, gleichzeitig herrschte aber auch eine große Willkommenskultur“, so Klingenberg. Um die 100 alteingesessene Ummelner engagierten sich ehrenamtlich, um den geflüchteten Menschen den Start in ein neues Leben zu erleichtern: vom Begegnungscafé über eine Fahrradwerkstatt und eine Spielstube für Kinder bis hin zu Sprachtreffs. Etliche dieser Angebote bestehen bis heute. Dazu gehört auch das „Picknick im Hof“, ein jährliches Sommerfest im Innenhof, mit dem am 6. September auch das zehnjährige Quartiersjubiläum gefeiert wurde.

Inzwischen sind 60 der insgesamt 117 Wohnungen in die reguläre Vermietung durch die BGW übergegangen. „98 der 196 Menschen, die in diesen Wohnungen leben, sind damals als Geflüchtete nach Ummeln gekommen, berichtet Imke Meyer. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers stammen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, auch Herkunftsländer

Eine zehnjährige Erfolgsgeschichte



Foto: AWO KV Bielefeld



Foto: AWO KV Bielefeld

wie die Ukraine, Libanon, Nigeria, Sudan, Albanien und Georgien sind vertreten. Auch wenn die AWO aufgrund des Wandels ihre Quartiersarbeit längst auf ganz Ummeln ausgeweitet hat, steht für Imke Meyer und Oliver Klingenberg fest: „Das Konzept Zedernstraße hat sich mehr als bewährt und wird daher auch auf andere Quartiere übertragen.“ ☺

Impressum

Herausgeber: BGW Bielefelder Gesellschaft
für Wohnen und
Immobilienleistungen mbH
Verantwortlich: Gabriela Gruel und Bruno Schwoppe
Redaktion: Regina Doblies

Fotos: Susanne Freitag
Christian Weische
Martin Kimpel
Christian Schulz
AWO KV Bielefeld

Gestaltung: Bärbel Helms
Druck: Druckerei Schlüter GmbH
Eckendorfer Straße 101
33609 Bielefeld
Auflage: 12.000

Haben Sie die Texte in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung „BGW vor Ort“ aufmerksam gelesen? Dann können Sie sicher auch die Fragen unseres Preisrätsels beantworten. Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendern verlosen wir einen **SodaStream Wassersprudler**, eine **hochwertige Taschenlampe** und **drei Gutscheine für das Café Haltestulle an der Jüngststraße im Wert von je 25 Euro**. Ein Umtausch in Geld ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 13. Februar 2026. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die BGW, Frau Gabriela Gruel, Carl Meyerstraße 1, 33613 Bielefeld. Oder senden Sie eine E-Mail an g.gruel@bgw-bielefeld.de. **Viel Glück!**

Was hat die BGW anlässlich ihres Jubiläums ausgezeichnet?

☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

In welchem Raum finden die Aktivitäten des Bielefelder Modells statt?

☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Was ist der Beruf von Nadja Loschky?

☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Was war das Thema des Sofagesprächs mit Prof. Altenhöner?

☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Mit welcher Stiftung kooperiert die BGW beim "Young Urban Living"?

☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐

Wie heißt das Bielefelder Kinderkulturfest?

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐

Wer hat die Bielefelder Spaziertreffs ins Leben gerufen?

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Lösungswort

☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒


Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:

Der erste Preis, eine Kühlbox, ging an Burhan Süleyman Kazkondu, Anke Biermann gewann einen Kontaktgrill. Über drei Bielefeld-Gutscheine können sich Marvin Hupel, Lara Brakensiek und Daniel Stollfuß freuen.

**24h Notdienst
0521-5299299**



BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

KONTAKT

Carl Meyerstraße 1, 33613 Bielefeld
+49 521 8809-01
info@bgw-bielefeld.de

SERVICEZEITEN

Montag & Dienstag	08:00 bis 16:00 Uhr
Mittwoch & Freitag	08:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag	08:00 bis 18:00 Uhr